

Das Verhältnis unserer Partei zur Jugend war immer durch den unerschütterlichen marxistisch-leninistischen Grundsatz bestimmt, der der Jugend volles Vertrauen zu schenken und ihr hohe Verantwortung zu übertragen...

Der VII. Parteitag hat auch die Erben des Kommunistischen Manifestes aufgerufen: Fest verbunden mit der Arbeiterklasse den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu vollenden...

Von der Entwicklung der jungen Menschen, von ihrem sozialistischen Bewußtsein und von der Entfaltung ihrer Talente und Fähigkeiten werden maßgeblich das Tempo der gegenwärtigen Entwicklung und die Zukunft des Sozialismus in Deutschland bestimmt.

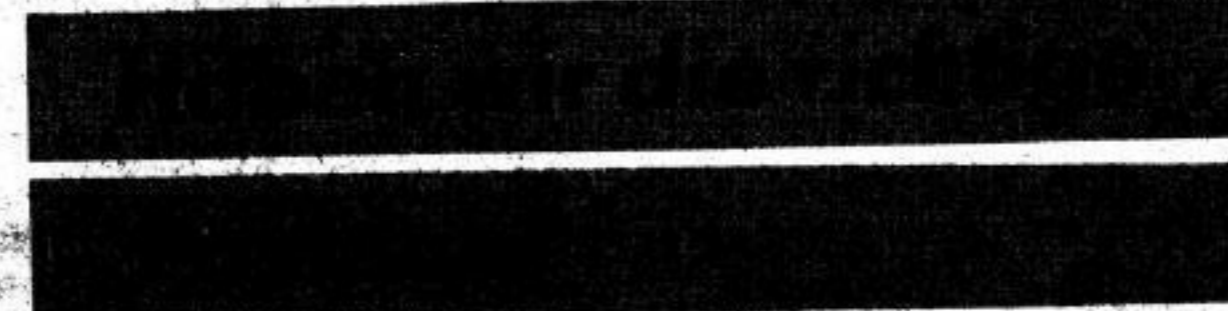
Das große Echo bei der Jugend, ihre Begeisterung und Zustimmung zu den auf dem VII. Parteitag wissenschaftlich begründeten Aufgaben verbinden sich mit der richtigen Erkenntnis, daß heute begonnen werden muß, sich auf die höheren Anforderungen von morgen vorzubereiten...

Unsere Jugend, die wissensdurstig und tatenfroh im Sozialismus ihre Zukunft gestaltet, soll durchdrungen sein von jenen moralischen Eigenschaften der Kämpfer der Arbeiterklasse, die auch heute einen jungen Sozialisten auszeichnen...



Unser hochverehrter Genosse Walter Ulbricht richtete an das VIII. Parlament der FDJ die Grußbotschaft, die wir in den wichtigsten Passagen wiedergeben, um für die Diskussion im Ernteeinsatz Rüstzeug zur Vorbereitung des Studienjahres 1967/68 in die Hand zu geben...

Lesen - prüfen und die Frage stellen:



Grundaufgaben der Jugend in den kommenden Jahren

Vor der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik steht eine große Aufgabe. Es gilt, den Sozialismus zu vollenden und damit auch vor den Werktätigen Westdeutschlands zu beweisen, daß es nur einen Weg zur Regelung der deutschen Frage gibt...

Die Multimilliardäre, Monopolherren, Großgrundbesitzer und reaktionären Generale haben Deutschland in zwei Weltkriege gestürzt. Sie haben damit den deutschen Namen in der ganzen Welt geschändet...

Der Aufbau des Sozialismus in unserer Republik ist das gemeinsame Werk der Alten und der Jungen.

Im Bewußtsein der jungen Generation sind die Ideen des Sozialismus lebendig. In ihrem Denken sind Humanismus, Demokratie, Fortschritt, Gerechtigkeit und Solidarität fest verwurzelt. Es wachsen echtes vaterländisches Denken, Fühlen und Handeln.

Unsere Jugend hat aus eigener Anschauung und Erfahrung begriffen: Das Vaterland der Deutschen ist die Deutsche Demokratische Republik. Hier hat die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen die Macht...

Ist es da ein Wunder, wenn immer mehr junge Menschen bei uns erklären: Uns verbindet alles mit unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, nichts mit dem imperialistischen Westdeutschland. Das ist kein Wunder - das ist der gesetzmäßige Gang der Dinge...

Mit der sozialistischen Perspektive vertraut machen

Das auf dem VII. Parteitag begründete entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus stellt an das Wissen und Können unserer Jugend und an ihre Einsatzbereitschaft höchste Anforderungen. In den Ländern, wo seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Arbeiterklasse die politische Macht erobert...

Unsere prognostischen Überlegungen sind auf das Jahr 1980 und darüber hinaus gerichtet, also auf eine Zeit, die die heutige junge Generation als erwachsene Bürger meistern und gestalten muß.

Mit dem VII. Parteitag wurde ein guter Vorlauf geschaffen, der berechtigt zu folgender Schlussfolgerung führt:

Unsere junge Generation ist im Interesse der zielstrebigsten Gestaltung ihrer sozialistischen Gegenwart und Zukunft gut beraten, wenn sie sich gründlich und umfassend mit den Beschlüssen des Parteitages vertraut macht. Sie hat dadurch jetzt schon den Vorlauf für die nächsten 20 bis 30 Jahre.

Umfassende und tiefgreifende qualitative Veränderungen der Produktivkräfte werden sich vollziehen. Automatisierung, Mechanisierung und komplexer sozialistische Rationalisierung vieler Prozesse der Produktion und Verwaltung, umfassende Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung und der systematischen Wissenschaft, wachsende Chemisierung der Volkswirtschaft, Einsatz neuer hochbeanspruchbarer Werkstoffe und friedliche

Nutzung der Atomenergie - das sind entscheidende Aufgaben, die unsere Jugend zu Höchstleistungen herausfordern.

Um also 1980 auf der Höhe der Aufgaben zu stehen, muß sich jeder junge Mensch heute schon in seinem persönlichen Streben, in seinem Denken und Handeln darauf einstellen. Was heute noch in den Anfängen steckt, auf den Reißbrettern erarbeitet wird und wissenschaftlich begründete Vorausschau ist, müssen morgen schon die gegenwärtigen Schüler und Lehrlinge beherrschen, nutzen und gleichzeitig durch neue schöpferische Leistungen bereichern.

Unsere Entwicklung verlangt, daß jetzt die besten Wissenschaftler und Wirtschaftsleiter der Jugend in Wort und Schrift anschaulich darlegen, wie sich unser gesellschaftliches Leben und wie sich Wissenschaft und Technik in den nächsten Jahrzehnten gestalten werden.

Wir wollen, daß die Jugend - einen weiten Blick für die Aufgaben der Zukunft bekommt und in gewissem Sinne „sozialistisch träumt“.

- von Begeisterung für das Kommende erfüllt ist und gleichzeitig daraus die richtigen Schlussfolgerungen für ihr gegenwärtiges und künftiges Tun und Handeln zieht, - vor allem die sich abzeichnenden wissenschaftlich-technischen Prozesse als Aufforderung an sich selbst begreift, ständig zu lernen und sich mit dem Erreichten niemals zufriedenzugeben,

- an der Ausarbeitung und Entscheidung über diese Fragen entsprechend ihrem Wissen und Können in wachsendem Maße teilnimmt. Interessensvertreter der Jugend zu sein, das heißt heute vor allem für den Jugendverband, gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Kräften jeden Jugendlichen ständig zu befähigen, alle Entscheidungen so zu treffen, daß seine persönlichen Interessen mit den gesellschaftlichen Erfordernissen übereinstimmen.

Die zehn Grundsätze sozialistischer Jugendpolitik zeigen auch dem Jugendverband, wie diese Aufgabe jetzt zu meistern ist.

Die „Freie Deutsche Jugend sollte in ihren Zirkeln, Mitgliederversammlungen und in ihrer gesamten ideologischen Arbeit mit der Jugend viel stärker berücksichtigen, daß sich das sozialistische Bewußtsein nur im Ergebnis eigenen Studiums und selbständiger Verarbeitung der marxistisch-leninistischen Theorie, der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und der Anwendung der wissenschaftlichen Lehren des Sozialismus im praktischen Kampf herausbilden.“

Aus der langen Erziehung der Klassenkämpfer der deutschen Arbeiterbewegung muß der Jugend die Lehre vermittelt werden, daß ein Sozialist die Politik seiner Klassenlinie nie nach ihrer Reden, Versprechungen und Erklärungen beurteilt, wenn sie auch noch so schön und verlockend klingen, sondern immer nach ihren Taten und Handlungen.

Systematisches Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

In diesem Jahr feiern alle fortschrittlichen Menschen der Welt den 50. Jahrestag des Roten Oktober. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution - das ist die weltgeschichtliche Wende der Menschheit von der jahrtausendwährenden Herrschaft der Ausbeuterklassen zur Errichtung der Macht der Arbeiterklasse, die sie im Bündnis mit allen Werktätigen ausübt. Die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse und ihre Bundesgenossen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei erweist sich als die größte Befreiungstat der ganzen bisherigen Menschheitsentwicklung.

Es ist lehrreich und bedeutsam für unsere Jugend, zu studieren, wie die Lehren des Roten Oktober in unserer Republik zur Wirklichkeit wurden, und zu verfolgen, wie sich die unverbrüchliche Freundschaft zur ruhmreichen Sowjetunion kontinuierlich entwickelt und immer weiter vertieft hat.

Das Eindringen in die Geschichte des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse beeinflusst stark die Charakterbildung und die Erziehung der Gefühle unserer jungen Menschen. Liebe und Traue zur Sache des Sozialismus, der Partei der Arbeiterklasse und unseres Arbeiter- und Bauern-Staates haben sich entwickelt und gefestigt. Viele Jugendliche fanden den Weg in die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Jeder Schritt, den die Jugend bei der Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung in ihrer konkreten Umwelt, in ihrem Betrieb, im Dorf oder in der Schule geht, ist ein Teil jener großen historischen Veränderung, die in ihrem Gesamtzusammenhang in der achtundzwanzigjährigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung dargestellt wurde. Gerade die Jugend sollte diesen Zusammenhang erkennen, damit sich ihr Blick nicht in die Vergangenheit verliert, sondern sie die Schätze hebt, die sie für die Meisterung der Gegenwart und der Zukunft benötigt.

Wettbewerb - Hauptfeld der Bewährung

Es genügt nicht, der Jugend nur den Sozialismus zu erklären. Es kommt vielmehr darauf an, daß die Jugendlichen durch eigenes Tun, durch eigene Erlebnisse zu bewußten jungen Sozialisten erzogen werden und sich selbst erziehen.

Im sozialistischen Massenwettbewerb zur Vorbereitung des VII. Parteitages haben sich Mädchen und Jungen mit hervorragenden

Arbeitstaten und klugen Ideen hervorgetan. Sie bestätigten in der Praxis, daß der sozialistische Massenwettbewerb das Hauptfeld für die Bewährung der Jugend ist. Hier entwickeln sich sozialistische Persönlichkeiten, die Verantwortung für das Ganze tragen, eine hohe Arbeitsdisziplin, kostenbezogenes Denken, Schöpferium und Initiative besitzen und ein kulturvolles Leben führen.

Anliegen des Jugendverbandes sollte es sein, daß alle jungen Menschen am Massenwettbewerb teilnehmen und sie sich die Schrittmacher zum Beispiel nehmen und ihnen nachstreben.

Durch die Übergabe abrechenbarer Aufgaben an Jugendliche entwickelt sich besser der Stolz auf die eigene Leistung. Deshalb haben Jugendobjekte eine große Bedeutung. Ein Jugendobjekt ist vor allem dann von erzieherischem Wert, wenn mit ihm volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgaben übertragen werden, deren Lösung die Jugendlichen inspiriert, im sozialistischen Wettstreit ihre geistigen und politisch-moralischen Potenzen voll zum Einsatz zu bringen.

Die wissenschaftlich-technische Revolution verlangt objektiv, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch zielstrebtiger zu entwickeln. Der einzelne, der oft isoliert, auf sich allein gestellt arbeitet, kann nicht mehr den Produktionsablauf ganzer Bereiche überschauen und verändern. Notwendig ist, die Anzahl der vorhandenen Jugendbrigaden zu erhöhen und - unterstützt durch alle Leiter - diese Jugendkollektive zielstrebig zu fördern.

Für die Teilnahme der Jugend an der komplexen sozialistischen Rationalisierung ist die Bewegung der Massen der Meister von morgen sehr bedeutungsvoll. Sie sind ein Spiegelbild des Leistungswillens der Jugend und ihres Strebens nach wissenschaftlich-technischem Höchststand. Die Spitztalente unter den jungen Neuerern und Erfindern sind noch stärker zu fördern.

Die neuen Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus verlangen eine tiefe Einsicht in die gesamtvolkswirtschaftlichen Zusammenhänge. Dazu wird die Jugend besonders durch ihr Mitwirken bei der ständigen Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie in entscheidendem Maße befähigt.

Bildung für Jeden eine Lebensaufgabe

Auf der Tagesordnung steht für jeden jungen Menschen heute und künftig, mehr, intensiver und ständig zu lernen. Die Bildung ist für jeden zu einer Lebensaufgabe geworden.

Die Jugend braucht höhere Kenntnisse, nicht nur, um die modernen Produktivkräfte zu meistern, sondern auch, um sich als freie, sozialistische Persönlichkeiten voll entwickeln zu können. Keiner kann sagen, er habe ausgerechnet. Wer aufhört zu lernen, der bleibt zurück. Es ist keine Schande, das aber, wenn man glaubt, daß man schon genug weiß und das Lernen anderen überläßt.

Bekanntlich entwickeln sich Wissenschaft und Technik heute in einem stürmischen Tempo. Vom Bildungsvorlauf hängt wesentlich die weitere gesellschaftliche Entwicklung und die Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution ab.

Bis 1980 werden wir die Anzahl der in der Volkswirtschaft tätigen wissenschaftlichen Kader um das 2,5fache, die der Naturwissenschaftler und Ingenieure auf das 3,5fache erhöhen. Das heißt, jeder vierte Jugendliche wird künftig eine Fach- oder Hochschule besuchen. Darunter müssen bedeutend mehr Mädchen sein. Es beginnt eine Zeit hoher Verantwortung der Studenten und der jungen Wissenschaftler vor dem Volk.

Wir sagen, die Zukunft der jungen Facharbeiter und Ingenieure ist gekommen. Das ist richtig. Diese jungen Facharbeiter und Ingenieure brauchen eine allseitige, fachliche, politische und kulturelle Bildung, um zu wissen, wie die sozialistische Gesellschaft, in der sie leben, weiterentwickelt werden soll.

Politische Grundkenntnisse gehören heute zur Allgemeinbildung jedes jungen Menschen. Wir halten es für richtig, wenn FDJ-Mitglieder zum Ausdruck bringen, daß die politisch-ideologische Erziehung und das Streben nach hohen Leistungen stärker mit dem energischen Kampf gegen Selbstzufriedenheit, Gleichgültigkeit und Mittelmaß an allen Bildungseinrichtungen zu verbinden ist.

Die Freie Deutsche Jugend und die Pionierorganisation haben in den Lehrern, Lehrausbildern, Dozenten und Professoren ihre besten Verbündeten. Die Jugendorganisation kann jedoch nicht die Aufgaben der Lehrer übernehmen. Ihre Aufgabe besteht darin, gemeinsam mit ihnen und anderen gesellschaftlichen Kräften dafür zu sorgen, in den Klassen und Studiengruppen eine solche öffentliche Meinung zu schaffen, daß von allen ehrliches Lernen, Fleiß, Ordnung und Disziplin als normaler Beitrag der Lernenden zur Stärkung der Republik betrachtet und anerkannt werden.

Vorbildliche Leistungen der Schüler, Lehrlinge und Studenten sollten mehr öffentliche Anerkennung finden und gefördert werden. In diesem Zusammenhang nimmt die Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler einen bedeutenden Platz ein. Sie fördert die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und den Drang zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sie ist ein unschätzbare Fundus neuer Anregungen für Industrie, Landwirtschaft und andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.

Auf dem VII. Parteitag wurde hervorgehoben, daß sich die entwickelte sozialistische Gesellschaft durch eine Kultur auszeichnet, die dem hohen Niveau der Wissenschaft und Technik, der Bildung und der sozialistischen Demokratie entspricht.

Kultur - fester Bestandteil unseres Lebens

Unsere Anliegen, die sozialistische Kultur zur Kultur des ganzen Volkes, zum festen Bestandteil seines Lebens, Fühlens, Denkens und Handelns werden zu lassen, stellt an den Jugendverband auch in dieser Hinsicht neue, höhere Anforderungen.

Das Singen und Musizieren, der Tanz und die Geselligkeit, das Theaterspielen und Dichten, das Komponieren, Malen, Filmen usw. sowie Sport und Spiel, Fahrten und Wandern sollten künftig das Leben der Jugendlichen mehr bereichern. Mit dem Übergang zur 5-Tage-Arbeitswoche sollte sich der sozialistische Jugendverband dafür einsetzen, daß besonders an den Wochenenden in den Klubs und Kulturhäusern, auf den Sportplätzen und in den Erholungsgebieten sowie in den Urlaubszentren ein interessantes kulturvolles und sportliches Leben organisiert wird. Mehr Initiative ist auch notwendig, um vor allem die Arbeiterjugend zum Besuch der Theater und der Konzerte sowie zur künstlerischen Selbstbetätigung anzuregen.

Der Jugendverband möge sich noch mehr bemühen, gemeinsam mit allen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen die wachsenden kulturellen und sportlichen Ansprüche und Bedürfnisse der Jugend so breit zu befriedigen, daß alle gesunden Interessen der Jugend berücksichtigt und durch unbürokratische Organisationsformen gefördert und entwickelt werden.

Es zeigt sich, daß die bei uns zahlreich vorhandenen kulturellen Einrichtungen noch lange nicht in dem Umfange genutzt werden, wie das im Interesse der kulturellen und sportlichen Betätigung der Jugend notwendig und erforderlich ist. Wir halten es für wünschenswert, daß die Jugend selbst mit Hand anlegt und Initiative entwickelt, um ihre Jugend- und Sporteinrichtungen zu pflegen und neue Möglichkeiten für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in allen Städten und Dörfern zu erschließen.

Die Einheit der Jugend, wie sie sich in dem Bestehen einer einheitlichen sozialistischen Massenorganisation der jungen Generation in Gestalt der Freien Deutschen Jugend manifestiert, hat sich im Leben vollumfänglich bewährt. Die FDJ hat sich seit ihrer Gründung 1946 als eine wirksame Schule für alle jungen Bürger erwiesen, sich auf die vielfältigen Anforderungen des Lebens in der sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten.

Festigkeit und Wirksamkeit des Jugendverbandes werden jedoch entscheidend durch die Arbeiterjugend, als dem Kern unserer Jugend, bestimmt. Die feste Orientierung auf die jungen Arbeiter ist deshalb auch weiterhin unerlässlich.

Dem wachsenden Bewußtsein unserer Jugend, ihrem Wissen, ihrer Einsatzbereitschaft, ihrem Drang nach schöpferischer Mitarbeit muß auch im und durch den Jugendverband allseitig Rechnung getragen werden. Die Gruppen der Freien Deutschen Jugend mögen sich überall zu festen Gemeinschaften entwickeln, in denen einer dem anderen hilft und die Kraft des gesamten Kollektivs für jedes FDJ-Mitglied und jeden Jugendlichen spürbar wird.

(Auszüge: Redaktion „JZ“)